

Kreiskämmerer Feuerlein wird zum psychiatrischen Pflegefall

Bebbi B. und die Gruscht Brothers bieten Einblicke in ihre musikalische Seelenwelt

BODOLZ (isa) - Wüsste man es nicht besser, möchte man nicht meinen, dass dieser Mann im wahren Leben Kämmerer ist und sich tagaus, tagein mit trockenen Zahlen beschäftigt. Aber vielleicht ist es genau das, was Kreiskämmerer Erwin Feuerle in den Humor getrieben hat und ihn auf der Bühne zu Bebbi B., den grundsoliden Josef Brunnenbutzer werden lässt. Und der ist zum psychiatrischen Pflegefall geworden. Aber nicht etwa wegen irgendwelcher Zahlen, sondern wegen seiner Frau, der Philomena.

Die Gute sei heute ständig massig. So zum Beispiel, als er mit seinem Freund Jack ins Koeberle, der „doppelten Nachtragshalle“, einen Trinken war. „Du hasch ja einen schönen Rausch“, begrüßt ihn seine Philomena. „Ach, wenn mir doch im Lotto gewinnen däten“, wünscht sie sich. Dann nämlich würde sie die Hälfte nehmen und „abhauen“. Eine Chan-

ce, die sich Brunnenbutzer nicht entgehen lassen will. Schnell zückt er seinen Geldbeutel und überreicht seiner Gattin die Hälfte des unterschlagenen Gewinns: Ganze sechs Euro. Nicht genug, um sich ihrer zu entledigen.

Kerngesunder Brunnenbutzer

Deshalb beschließt der geplagte Ehemann, seinen Hausarzt in der Hundweilerstraße zu konsultieren. Der diagnostiziert dem immer kerngesunden Brunnenbutzer ein Eheburnout inklusive einer Persönlichkeitsspaltung. Die Suche nach Hilfe treibt ihn erst mal zum Frauenarzt. Schließlich plagt ihn ja ein typisches Frauenleiden: Er leidet ja unter seiner Frau. Dann findet er doch noch den Weg zur Psychotherapeutin. Die überlässt ihm die Wahl zwischen einem ayurvedischen Fastenwochenende oder einer Musiktherapie.

Klar, dass sich Brunnenbutzer für

letzteres entscheidet. Zusammen mit dem Pianisten Claus (Claus Helmbrecht), der eine multiple Persönlichkeit ist und neben Elefanten stets auch noch anderes Getier sieht und dem Gitarre spielenden möchtegern Weiberheld Franz (Franz Greiter), bei dem sich alles um das eine dreht, gründet eine Musik-WG: die „Bebbi B and the Gruscht-Brothers“.

Von da an geht's bergauf. Nicht nur für die geschundenen Männerseelen, sondern auch für das Publikum. Denn jetzt gibt es nicht nur jede Menge zum Lachen, sondern auch noch eine gehörige Portion gute Musik obendrauf. Musik querbeet durch alle Genre:s Vom Blues zur Schnulze, vom Schlager zum Rock. Nicht einfach nur nachgespielt und gesungen, sondern auch textlich neu interpretiert und mit Lokalkolorit versehen. Da wird der Elvis-Song „In the Ghetto“ in Anspielung auf die neue Filiale eines Lebensmitteldiscounters in Heimenkirch schnell zum Lied vom Netto. Und das Lied von der Butterfliege zu „Butterfly, my Butterfly, jeder Tocht mit Dir war scheen“ zum sächsisch angehauchten Song aus den „fünf teuren Bundesländern“.

Kämmerer ist sparsam

Damit während des fast dreistündigen musikalischen Börnout ja kein Auge trocken bleibt, bedenkt Erwin Feuerle dazwischen seine Kollegen aus den Gemeinden und dem Landratsamt. So erfährt das Publikum, dass Bodolz' Kämmerer Werner Maischberger einer von den ganz Sparsamen ist, der sich mit einer Kerze vor den Spiegel stellt und so den zweiten Advent feiert. Oder aber, dass Lindaus Stadtkämmerer Thomas Nuber mittlerweile auch schon ins Internet eingestiegen ist. Sogar buchstäblich, weil er sich vorher stets die Schuhe auszieht.



Bebbi B, alias Erwin Feuerle, zeigt mit den „Gruscht Brothers“ (Claus Helmbrecht und Franz Greiter) im Bodolzer Gasthaus Koeberle, was ein musikalischer „Börnout“ ist.

FOTO: ISA